

**Antrag K-  
SPD-Ortsverein Uelzen****Kommunalverwaltung, die wirkt – bürgernah. digital. gemeinsam.**

- 1 **Die SPD Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass**
- 2 **Kommunalverwaltungen im Land konsequent als**
- 3 **Orte bürgerorientierter, digital unterstützter und**
- 4 **lernfähiger Gestaltung aufgestellt werden.**
- 5 Dazu gehört:
  - 6 1. **Bürgerzentrierung als Leitprinzip** jeder Ver-
  - 7 **waltungsentwicklung – von Services über Pro-**
  - 8 **zesse bis hin zu Beteiligung.**
  - 9 1. **Digitale Infrastruktur**, die nicht nur effizient
  - 10 **ist, sondern auch sinnvoll, sicher und zugäng-**
  - 11 **lich für alle Menschen in Stadt und Land.**
  - 12 1. **Neue Rollen und Kompetenzen** in der Verwal-
  - 13 **tung, um Innovation, interdisziplinäre Zusam-**
  - 14 **menarbeit und Selbstorganisation zu stärken.**
  - 15 1. **Reallabore und Experimentierräume**, z. B. für
  - 16 **KI-unterstützte Dienstleistungen, hybride**
  - 17 **Bürgerbeteiligung oder adaptive Regelwerke**
  - 18 **durch Experimentierklauseln.**
  - 19 1. **Verwaltungen als lernende Organisationen**,
  - 20 **die Feedback und Resonanz ernst nehmen, Ir-**
  - 21 **ritationen verarbeiten und kontinuierlich mit**
  - 22 **der Gesellschaft in Beziehung bleiben.**
  - 23 1. **Präsenzpraktiken im Verwaltungshandeln**, al-
  - 24 **so konkrete Formen, in denen Verwaltung**
  - 25 **nicht nur verwaltet, sondern mit den Men-**
  - 26 **schen im Hier und Jetzt in Beziehung tritt:**
    - 27 • **Bürgerwerkstätten vor Ort** (z. B. zu Schul-
    - 28 **standorten, Verkehr, Klimaanpassung)**
    - 29 • **Resonanzsprechstunden von Verwaltungslei-**
    - 30 **tungen**
    - 31 • **Mini-Formate der Beteiligung im Alltag** (War-
    - 32 **tebereich, Marktplatz, digitale Rückmeldun-**
    - 33 **gen)**
    - 34 • **Interne Resonanzformate für Mitarbeitende**
    - 35 **zur Förderung von kollektiver Reflexion und In-**
    - 36 **novationsfähigkeit**
  - 37 1. **Initiierung eines Gestaltungsforums Kommu-**
  - 38 **nalkultur**, in dem Mitarbeitende der Ver-
  - 39 **waltung, Mandatsträger:innen und weitere**
  - 40 **Partner:innen** (z. B. Zivilgesellschaft, Wissen-
  - 41 **schaft, lokale Initiativen) regelmäßig zusam-**
  - 42 **menkommen, um kommunale Verwaltungs-**
  - 43 **praktiken im Sinne einer lernenden, bürger-**
  - 44 **orientierten und resonanzfähigen Kultur wei-**

45        terzuentwickeln. Dieses Gestaltungsforum ist  
46        kein Projekt, sondern ein **offener Möglich-**  
47        **keitsraum für kommunale Praxis** – z. B. in  
48        Form von thematischen Werkstätten, Reso-  
49        nanzrunden oder interkommunalem Erfah-  
50        rungsaustausch. Ziel ist eine Verwaltungskul-  
51        tur, die nicht nur auf Krisen reagiert, sondern  
52        sich aus Gegenwart, Beziehung und Verant-  
53        wortung heraus wandelt.

54        Diese Formen ergänzen bestehende Beteiligungs-  
55        verfahren und machen Verwaltung wieder **sichtbar,**  
56        **ansprechbar und nahbar** – auch in kleinen Kommu-  
57        nen und Landkreisen.

58        Der Landesvorstand wird gebeten, gemeinsam mit  
59        unseren kommunalen Mandatsträger:innen und  
60        Fraktionen konkrete Schritte zur Umsetzung dieser  
61        Prinzipien zu entwickeln. Ziel ist eine Kommunalver-  
62        waltung, die nicht nur digitalisiert, sondern im Sin-  
63        ne einer demokratischen Präsenzkultur **menschen-**  
64        **und gegenwartsbezogen handelt.**

65

#### 66 **Begründung**

67        Kommunalverwaltungen sind das Rückgrat demo-  
68        kratischer Daseinsvorsorge – und gleichzeitig ein  
69        Ort stiller Überforderung: zu wenig Personal, zu vie-  
70        le Anforderungen, wachsender digitaler Rückstand.  
71        Aber es gibt auch eine andere Perspektive: Verwal-  
72        tungen können zu Orten werden, an denen Politik  
73        im besten Sinne erfahrbar ist – **zuwendend, klar und**  
74        **handlungsfähig.**

75        Dafür braucht es nicht nur neue Technik, sondern  
76        eine neue Haltung. Eine Verwaltung, die Resonanz  
77        ermöglicht. Die nicht nur Fragen beantwortet, son-  
78        dern **Gegenwart gestaltet.** Die nicht abstrakt denkt,  
79        sondern **in Beziehung.**

80        Mit Blick auf aktuelle Impulse zur Staatsmodernisie-  
81        rung – von der Gruppe um Peer Steinbrück, der **Re-**  
82        **formagenda der PD** über den **Zukunftsstaat-Aufruf**  
83        bis hin zum **Koalitionsvertrag im Bund** – wird deut-  
84        lich: Wenn die Verwaltung sich nicht neu aufstellt,  
85        verliert sie ihre Wirksamkeit und das Vertrauen der  
86        Bürger:innen.

87        **Zukunftsfähige Kommunalverwaltung ist kein IT-**  
88        **Projekt. Sie ist eine Kulturfrage.**

89        Und wir als SPD – gerade im ländlichen Raum –  
90        sind prädestiniert, diese Kultur aktiv mitzugestal-  
91        ten: durch Mut zu Präsenz, Vertrauen in gemeinsa-  
92        me Gestaltung und die politische Kraft, Kommunen  
93        nicht nur zu modernisieren, sondern **neu zu veran-**

94 **kern im Leben der Menschen.**